

Elbe-Jeetzels-Zeitung

Niedersächsisches Tageblatt | Amtliches Kreisblatt | Zeitung für das Wendland | Jeetzels-Zeitung Dannenberg | Allgemeiner Anzeiger



Der Oboist Albrecht Mayer, künstlerischer Leiter der Musikwoche Hitzacker, spielte beim Eröffnungskonzert am Sonnabend mit den New Mozart Players Werke von Mozart und Fiala.
Aufn.: P. Witte

Im musikalischen Dialog

VON PETRA WITTE

Hitzacker. Schon rein optisch sticht Diana Tishchenko an diesem Abend heraus. Während die männlichen Mitglieder der New Mozart Players dunkle Anzüge und die Musikerinnen überwiegend ebenfalls gedeckte Farben tragen, hat Diana Tishchenko für ihren Auftritt beim Eröffnungskonzert der Musikwoche Hitzacker, die in diesem Jahr unter dem Motto „Balladen“ steht, ein Oberteil in leuchtendem Pink und eine nachtblaue, schimmernde Hose gewählt.

Verhältnis des Menschen zur Natur

Nicht nur optisch, auch musikalisch beherrschte die 1990 in der Ukraine geborene Violinistin am Sonnabend die Bühne des Hitzackeraner Verdos. Die diesjährige Fokus-Künstlerin der Musikwoche gab am Sonnabend das erste ihrer vier Konzerte in Hitzacker, bei dem sie zusammen mit dem Cellisten Christoph Heesch und den New Mozart Players im zweiten Teil des Konzerts zu hören war.

Das aus einem Satz bestehende Stück „Angel“ für Violine und Violoncello des 1985 geborenen ukrainischen Komponisten Maxim Shylygin hatte die Musikwoche aus Anlass des Krieges in

der Ukraine ins Programm genommen. Dem in den Niederlanden lebenden Komponisten ist es ein besonderes Anliegen, in seinen Werken die klanglichen Eigenheiten der Instrumente zur vollen Entfaltung zu bringen, indem er die traditionellen Spieltechniken erweitert. In dem 2020 unter dem Eindruck der Corona-Pandemie entstandenen „Angel“ beleuchtet Shylygin das Verhältnis des Menschen zur Natur und seinen Umgang damit, was die mitunter fast schrillen Töne erklärt. Trotzdem klang das Duett dank der Interpretation von Diana Tishchenko und Christoph Heesch wie ein intimes musikalisches Gespräch.

Im Zentrum des Programms: Ludwig von Beethovens ursprünglich für Violine und Klavier geschriebene neunte Violinsonate – die „Kreutzer-Sonate“. Diana Tishchenko spielte mit den New Mozart Players eine Bearbeitung für Orchesterbegleitung. In diesem 2020 von Albrecht Mayer und dem Geiger Dorian Xhoxhi gegründeten

Streicher-Ensemble spielen rund ein Dutzend junge, international ausgebildete Musiker. In einer Bearbeitung der Sonate von Richard Tognetti für Violine und Streichorchester begleiteten sie Diana Tishchenkos intensives und gleichzeitig einfühlsames Spiel.

Auch hier gestaltete die Künstlerin den Dialog vor allem mit dem Cellisten Heesch, aber auch mit den übrigen Streichern nuanciert und präzise. Das Publikum im fast ausverkauften Saal belohnte die Interpretation des Ensembles und der Violinistin mit großem Applaus.

Den Auftakt des Konzerts hatte Albrecht Mayer, künstlerischer Leiter der Musikwoche, ebenfalls mit den The New Mozart Players gestaltet. Den Auftakt bildete Wolfgang Amadeus Mozarts Andante in C-Dur (KV 315). Das bezaubernde Stück hatte Mozart ursprünglich für Flöte und Orchester geschrieben, seinem Vater aber in einem Brief anvertraut, dass er es lieber für ein anderes Instrument als die

ihm verhasste Flöte geschrieben hätte. Da hätte es dem Komponisten gefallen, dass sein Werk in Hitzacker in einer mitreißenden Bearbeitung für Oboe und Orchester erklang.

Musikwoche ein „einzigartiges Juwel“

Im Anschluss gab es ein dreitägiges Konzert für Englischhorn und Orchester in C-Dur des aus Böhmen stammenden Oboisten, Cellisten und Gambisten Joseph Fiala, der mit Mozart gut bekannt war. Das Stück war in Vergessenheit geraten, bis Albrecht Mayer es bei seiner Suche nach Oboenkonzerten – das Englischhorn gehört zur Familie der Oboeninstrumente – und Werken abseits vom Mainstream entdeckte. Bei aller Heiterkeit und allem Spielerischen, mit dem Mayer das Werk interpretierte, wurde bei seinem tiefen, schnellen Atemholen deutlich, mit welcher Anstrengung die scheinbare Leichtigkeit tatsächlich verbunden ist. Das Eröffnungskonzert mit gut aufgelegten Musikerinnen und Musikern, das sich fast wie vor der Pandemie anfühlte, machte Lust auf die übrigen Konzerte und Veranstaltungen der Musikwoche in Hitzacker, das Albrecht Mayer in seiner Begrüßung als ein „einzigartiges Juwel“ bezeichnete.